Fortunata.

Ein Mährchen.

Es war einmal ein armer Bauersmann, welcher auf seinem Todbette darauf bedacht war, daß seine beyden lieben Kinder, ein Sohn und eine Tochter, nicht den mindesten Streit wegen seiner Verlassenschaft bekommen möchten. Er sagte daher zu ihnen: Eure Mutter brachte mir, anstatt alles Heyrathsgutes, nichts als ein Paar Schemel und einen Strohsack mit. Hier seht ihr sie vor euch, und dort ist auch meine Henne, der Topf mit Nelken, und dieser silberne Ring; die beyden letztern schenkte mir einst eine vornehme Dame, welche in meiner armen Hütte eine Nacht herbergte. Sie sagte als sie fortgieng: Mein guter Mann, hier will ich euch etwas schenken, begiesset diese Nelken recht fleißig, und verwahret den Ring aufs Beste. Eure Tochter wird vortrefflich schön werden; leget ihr den Namen Fortunata bey, und gebt ihr den Ring und die Nelken, um sie wegen ihrer Armuth zu trösten. Du liebe Tochter! hier hast du beydes; und das Uebrige ist dein, mein lieber Sohn.

Die Kinder des armen Bauers schienen sehr vergnügt damit zu seyn. Der Vater starb; sie